

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 29/30 (1897)  
**Heft:** 24

## Wettbewerbe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Konkurrenzen.

Neubau einer reformierten Kirche in der Kirchgemeinde Aussersihl in Zürich (Bd. XXIX S. 26 u. 162).

### Gutachten des Preisgerichtes.

An die Tit. Kirchenbaukommission Aussersihl.

Hochgeehrte Herren!

Sie haben die Unterzeichneten mit dem ehrenden Mandate betraut, die zu einer reformierten Kirche für die Kirchgemeinde Aussersihl eingehende Projekten einer Beurteilung zu unterwerfen und die im Konkurrenzprogramme zur Verfügung stehenden 5000 Fr. auf die 3—4 besten Arbeiten als Preise zu verteilen.

Das Preisgericht hat sich Montag den 24. Mai, vormittags 8 Uhr in der Turnhalle an der Bäckerstrasse versammelt, wo die eingegangenen Arbeiten, 82 Projekte, in zweckmässiger Weise aufgestellt waren. Das Preisgericht konstituierte sich in der Weise, dass Herr Pfarrer Denzler zum Vorsitzenden, Stadtbauammeister Geiser zum Berichterstatter ernannt wurde.

Von den 82 vorhandenen Projekten waren zwei zu spät eingegangen. Der Autor des einen Projektes bescheinigte durch ärztliches Zeugnis, dass er an der Arbeit einige Zeit verhindert war; da die Verspätung nur zwei Tage betrug, wurde die Arbeit zur Beurteilung zugelassen, das andere Projekt blieb uneröffnet und wurde von der Beurteilung ausgeschlossen.

Die 81 zur Konkurrenz zugelassenen Projekte waren fortlaufend nummeriert und entsprechend den Nummern mit folgenden Motto's bezeichnet:

Nr.	
1.	«Joh.».
2.	«Lumière».
3.	«Mit Gunst und Verlaub».
4.	«Helvetia (I)».
5.	«S. K. E. T. C. H.».
6.	Mai 1897 (im Kreis).
7.	«Treffbube».
8.	«Tell (I)».
9.	Z L C (im Kreis).
10.	Bachmann.
11.	L (im Wappenschild).
12.	Je maintiendrai.
13.	X (im Rhombus).
14.	Δ (Mondschiel).
15.	Drei konzentrische Kreise.
16.	«Konzerthirche».
17.	XX (im Wappenschild).
18.	«Tuffstein».
19.	«Siegen oder Unterliegen».
20.	Blau Kreuz im Kreis.
21.	«Gott zur Ehre».
22.	«Licht und Schall überall».
23.	«Sic».
24.	Weisses Kreuz im roten Kreis.
25.	«In letzter Stunde».
26.	Dreieck im Kreis.
27.	«Helvetia (II)».
28.	«Oratorium».
29.	«Reform».
30.	«Charrette».
31.	«Friede».
32.	«Sihlminster».
33.	«Zwingli» (im Kreis).
34.	«Von 'ner Woterkant».
35.	Rotes lateinisches Kreuz.
36.	«Im Maien».
37.	«Der Vaterstadt».
38.	«Nicht zu spät».
39.	Schafsel im Kreis.
40.	Drei kleine Kreise im grossen Kreis.
41.	«Dem Herrn».
42.	Setzwage.
43.	Wappenschild mit blauen und weissen Feldern.
44.	«Skizze».
45.	«Schlicht und licht».
46.	«Elisabeth».
47.	«1509».
48.	Anker im Dreieck.
49.	«Wills Gott».
50.	«Kirchlich würdig und monumental».
51.	«Schwyz».
52.	«St. Jakob».
53.	Zwei konzentrische, verzierte Kreise.
54.	Kreuz im Doppelkreis.
55.	«Ecclesia Creatori».
56.	«Mit Gott».
57.	«P. T. L.».
58.	«Schlicht».
59.	Eidgenössisches Wappen.
60.	Pentagramm im Kreis.
61.	Wappenschild mit Fisch.
62.	«Zwingli (II)».
63.	«Mit Gottvertrauen vorwärts-schauen».
64.	«La Rose».
65.	«L. F.».
66.	«Salve».
67.	«Cum Deo».
68.	«Tell (II)».
69.	Blauer Anker im rot und schwarzen Kreis.
70.	Sophia (griechisch).
71.	«Deo Dicatus».
72.	Schwarzer Punkt im Kreis.
73.	«Kosmopolit».
74.	«Canton».
75.	«Sinai».
76.	«Reformiert».
77.	Rotes Hexagramm im Kreis.
78.	«Glück auf».
79.	«Zwingli» (III).
80.	«Helvetia» (III).
81.	«Einfach».

Die Kirchenbaukommission hatte vorgängig die Projekte durch technische Organe hinsichtlich der verlangten Räume und speciell mit Bezug auf den Kubik-Inhalt untersuchen lassen; wesentliche Abweichungen vom Programme und den durch die Konkurrenten aufgestellten Berechnungen seien nicht konstatiert worden.

Die grosse Beteiligung führte zu Lösungen in den verschiedensten Stilrichtungen, wovon die romanische und gotische mit all ihren Unterarten als die vorherrschenden bezeichnet werden können. Eine Reihe guter Leistungen wiesen Projekte in den Formen der deutschen Renaissance auf, während die strenge Richtung der italienischen Renaissance nur durch ganz wenige, nicht gerade glücklich zu nennende Arbeiten vertreten ist.

Die Art der Darstellung, insonder die zeichnerische, kann bei einer schönen Anzahl von Projekten geradezu als eine musterhafte bezeichnet werden. Die Konturzeichnung ist vorherrschend und nur wenige Fassaden und Perspektiven weisen eine gute aquarellistische Behandlung auf.

Die Bedingung des Programmes, zwei Unterrichtsräume, die im Falle des Bedürfnisses zum Hauptraum zugezogen werden können, vorzusehen, übte auf die Gestaltung der Grundrissdisposition einen wesentlichen Einfluss aus. Einen nicht geringeren Einfluss auf die Grundform des Baues war durch die langgestreckte Form des Bauplatzes gegeben, der nur etwa 30 m breit und durch zwei Strassen in dieser Richtung tangiert, beinahe zwingend zur Wahl eines Langbaues führte. Nur vereinzelte Lösungen versuchten eine centrale Anlage, aber dieselben hinterlassen den Eindruck der Schwerfälligkeit und stehen mit dem Platze und der ganzen Umgebung in einem gewissen Widerspruch.

Die Unterbringung der Unterrichtszimmer wurde in verschiedener Richtung versucht. Eine Anzahl guter Lösungen ergab sich da, wo das Seitenschiff für diese Räume Verwendung fand, mehr Schwierigkeiten boten sich dann bei der Inanspruchnahme des Chores oder der Unterbringung der genannten Lokale in zwei Etagen (Parterre und Empore). Es wäre in letzteren Varianten beinahe unmöglich der Mehrzahl von Zuhörern den Blick auf die Kanzel zu ermöglichen.

Durch den fernen Programmpunkt, dass vor der Orgel 200 Sitzplätze für den Sängerchor beschafft werden sollen, verbunden mit der Knappeit der Bausumme wurden viele Projektanten dazu verleitet, sehr tiefe Emporen anzudrinnen, so zwar, dass der eigentliche Innenraum der Kirche sich derart reduzierte, dass dessen Wirkung ganz wesentlich beeinflusst würde. Eine Reihe ganz guter Lösungen musste dieses Mangels wegen für die engere Wahl unberücksichtigt bleiben.

Für die Beurteilung der Projekte war dem Preisgericht durch die vorgesehene Bausumme von 350000 Fr. eine ganz bestimmte Wegleitung gegeben und eine gewisse Grenze gesteckt. Bei der Art des Ausbaues mit den diversen kleineren Räumen, die verlangt sind, muss der Preisansatz von 26 Fr. per  $m^2$  inkl. Turm als ein ganz bescheidener bezeichnet werden.

Das Preisgericht stellte sich deshalb zur Aufgabe, nur solche auch sonst gute Lösungen zur Prämierung in Berücksichtigung zu ziehen, die ihrer Anordnung und architektonischen Durchbildung halber die Ausführung innerhalb der gedachten Summe oder keiner erheblich grösseren, möglich erscheinen lassen. Es liegen mehrere ganz gute Projekte vor, die künstlerisch zu den besseren Leistungen gehören, die aber die im Programme erwähnte Summe um ganz bedeutende Beträge übersteigen würden. Man konnte sich nicht dazu entschliessen, solche Arbeiten denjenigen vorzuziehen, welche in künstlerisch durchaus befriedigender Weise, aber in einfacheren Formen die Aufgabe allseitig richtig zu lösen verstanden. Es muss als ein wesentliches Verdienst betrachtet und auch anerkannt werden, sich auch innerhalb des Programmes hinsichtlich des Kostenpunktes zu bewegen, da ja die Arbeit nicht für die Mappe, sondern für die Ausführung bestimmt ist.

Wenn wir noch mit einigen Worten auf einzelne Punkte der allgemeinen Anordnung zurückkommen, so ist es in erster Linie die Lage des Turmes, welche die verschiedenartigsten Lösungen aufweist. Zwei Türme enthalten nur ein Projekt; im Hinblick auf die Grösse des Bauwerkes und die verfügbare Bausumme doch des Guten zu viel. Die Lage des Turmes über der Vierung zu wählen, haben einzelne versucht, die grosse Mehrzahl teilt sich in die Stellung des Turmes direkt in der Längsachse mit denjenigen, welche denselben entweder rechts oder links in der Ecke der verlangten Hauptfassade disponiert haben. Erstere sind die Vertreter der streng symmetrischen Anordnung des Grundrisses, während die zweite Gruppe mehr eine malerische Gruppierung der diversen Räume nach Aussen betonen.

Die im Programm verlangte gedeckte Unterfahrt, auf die der Vertreter der Kirchenbaukommission aus praktischen Gründen ein wesentliches Gewicht legte, ist in einer Reihe von Projekten weggelassen worden.

Endlich ist darauf hinzuweisen, dass die Eingänge in den Parterre- raum mehrfach mit denjenigen zu den Emporen zusammengelegt wurden, was bei der Entleerung der Kirche zu Inkonvenienzen vor den Ausgängen führen muss.

Diese hier allgemein gehaltenen Bemerkungen mögen zeigen, nach welchen Gesichtspunkten das Preisgericht seine Aufgabe erfasste und für manchen ernsthaften Konkurrenten, auf dessen Arbeit im Detail nicht eingegangen werden kann, wird das Gesagte eine Andeutung enthalten, in welchen Punkten die Mängel gesucht werden müssen.

Und nun zu den Projekten selbst.

Die Jury nahm die Beurteilung der Arbeiten in der Weise vor, dass ein erster Rundgang gemacht wurde, in welchem diejenigen Projekte ausgeschieden wurden, die sich entweder als ganz ungenügend erwiesen oder die im Grundriss oder in der architektonischen Behandlung überhaupt derartige Mängel aufwiesen, dass von einer Prämierung nicht die Rede sein konnte.

Es waren dies die Projekte:

Nr. 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 25, 27, 30, 31, 32, 34, 37, 38, 39, 40, 44, 46, 48, 49, 51, 52, 54, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 66, 67, 69, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 81 zusammen 50.

Bei einer zweiten Prüfung der noch vorhandenen Projekte wurden weitere 18 ausgeschlossen, bei welchen man sich sagen musste, dass sie auf jeden Fall, gegenüber den noch übrig bleibenden, zur Prämierung nicht in Betracht fallen konnten. Wenn auch einzelne einer näheren Begutachtung unterworfen wurden, so zeigten sich doch bald erhebliche Mängel gegenüber den zu stellenden Anforderungen und nicht zum mindesten war es bei dieser Kategorie der Arbeiten auch der Kostenpunkt, welcher für die Entschliessung der Jury bestimmend einwirkte.

Die in diese Kategorie fallenden Projekte, welche teilweise ganz gute Ideen enthielten, sind folgende Nummern:

3, 6, 11, 17, 21, 24, 26, 33, 41, 47, 50, 53, 55, 56, 65, 68, 70, 75, zusammen 18.

Es blieben nun übrig 13 Projekte, die Nummern:

19, 20, 22, 23, 28, 29, 35, 36, 42, 43, 45, 61, 76,

welche dann einzeln und wieder im Vergleich zu den andern einer eingehenden Prüfung unterworfen wurden. (Schluss folgt.)

## Miscellanea.

**Wanderversammlung des internationalen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik in Stockholm 1897.** Wie den Lesern unserer Zeitschrift bekannt ist, hatte die internationale Vereinigung der Material-Interessenten und Festigkeitstechniker gelegentlich des Zürcher-Kongresses i. J. 1895 auf Grundlage eines neuen Statuten-Entwurfes den Namen: «Internationaler Verband für Materialprüfungen der Technik» angenommen. Das grosse Interesse, welches den Bestrebungen des unter Leitung von Herrn Prof. *Tetmajer* in Zürich stehenden Verbandes entgegengebracht wird, kommt in der am 1. April d. J. abgeschlossenen Mitgliederliste zum Ausdruck. Die Zahl der sich auf 20 Staaten verteilenden Mitglieder ist von 688 im April v. J. auf 1178 angestiegen, worunter sich die hervorragendsten technischen Behörden, Gesellschaften, Ingenieure und Gelehrte der verschiedenen Länder verzeichnen finden. Die Schweiz ist gegenwärtig durch 82 Mitglieder im Verbande vertreten.

Der Förderung der Verbandszwecke soll auch die diesjährige Wanderversammlung dienen, welche in Uebereinstimmung mit früheren Beschlüssen vom 23.—25. August in Stockholm stattfindet. Dem uns vom Verbandsvorsitzenden freundlichst zugestellten Programm des Kongresses entnehmen wir folgende Tagesordnung:

Am 23. August, vormittags 10 Uhr erfolgt im Lokal «Riddarhuset» die Eröffnung des Kongresses durch den Verbandspräsidenten, an welche sich die Begrüssung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des schwedischen Organisationskomitees und der Bericht des Verbandspräsidenten über die Thätigkeit des Vorstandes im Zeitraum vom Zürcher bis zum Stockholmer Kongress anschliessen. Darauf gibt Herr *C. D. Dellwik*, Direktor des Eisenkomptoirs, oder Herr *A. Wahlberg*, Vorsteher der techn. Versuchsanstalt in Stockholm eine Uebersicht «Ueber die Entwicklung der Prüfungsverfahren in Schweden». Mit einem von Demonstrationen begleiteten Vortrag des Herrn Civil-Ing. *Osmond* von Paris über «Die Metallmikroskopie als Untersuchungsmethode» schliesst die Sitzung des ersten Verhandlungstages.

Nachmittags 4 Uhr soll ein Besuch der Industrieausstellung und Abends eine gesellige Vereinigung, sowie gemeinsames Abendessen im Restaurant «Hasselbacken» stattfinden.

Am 24. August vormittags 9 Uhr werden die Verhandlungen im Lokal «Eisenkomptoir» aufgenommen.

Es erstatten Bericht:

Herr K. K. Reg.-Rat *Ast*, Baudirektor der österr. Nordbahn, von

Wien, über den Stand der Vorarbeiten der internationalen Kommission betreffend Bearbeitung der Frage: «Es sind Mittel und Wege zu suchen zur Einführung einheitlicher, internationaler Vorschriften für die Qualitätsprüfung und Abnahme von Eisen und Stahlmaterial aller Art».

Herr *Polonceau*, Obering. der Compagnie Paris-Orléans von Paris, über den Stand der Bearbeitung der Frage: «Die Beschlussfassungen der internationalen Konferenzen zu München, Dresden, Berlin, Wien und Zürich zur Vereinbarung einheitlicher Prüfungsmethoden von Bau- und Konstruktionsmaterialien gehen im Vergleich zu den Beschlüssen der französischen Kommission für die Versuchsmethoden der Konstruktionsmaterialien in mehrfacher Beziehung auseinander. Der Vorstand des internationalen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik hat eine Kommission mit dem Auftrage einzusetzen, über die differierenden Punkte Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen, in welcher Weise dieselben gehoben werden können».

Herr Geh.-Rat Prof. Dr. *Wedding* von Berlin: «Ueber den Stand der Frage der Einrichtung eines internationalen sidero-chemischen Laboratoriums».

Der Nachmittag bleibt den Sektionsberatungen vorbehalten, welche in drei Gruppen: Metalle, natürliche und künstliche Bausteine und deren Bindemittel; übrige Materialien der Technik vor sich gehen. Gegenstand der Sektionsberatungen sind: Besprechung des Inhalts der in den Vollversammlungen gehaltenen Vorträge und Berichte; Specialberichte der Referenten von nationalen Kommissionen; Behandlung jener Aufgaben, die für den Stockholmer Kongress vorbereitet worden sind; Aufstellung des Aufgaben-Verzeichnisses für den Pariser-Kongress.

Am 25. August wird nach der Fortsetzung der Sektionsberatungen in der sich anschliessenden Vollversammlung Bericht über die Ergebnisse der Sektionsberatungen erstattet. Die Beratung des revidierten Statutenentwurfs und die Wahl des Vorstandes für die Zeit bis zum Pariser-Kongress bilden den Abschluss der Arbeiten der Stockholmer Wanderversammlung.

Nach Schluss der Sitzung bringt ein Extra-Dampfschiff die Teilnehmer nach «Saltsjöbaden», woselbst dieselben zum letzten Male die Grundsätze einheitlicher Prüfungsmethoden auf gastronomischem Gebiete zur Geltung bringen. Ein Bankett wird dort der Stockholmer Zusammenkunft den festlichen Abschluss geben. — Es möge noch erwähnt werden, dass auch Nichtmitglieder auf der Wanderversammlung als Gäste willkommen sind. Näheres mit Bezug auf die Teilnahme am Kongress ist nachfolgendem Einladungsschreiben zu entnehmen:

### An den Präsidenten des internationalen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik in Zürich.

In unserer Eigenschaft als Mitglieder des Komitees für die Organisation des internationalen Kongresses, welchen Ihr Verband in diesem Sommer zu Stockholm abzuhalten beschlossen hat, ersuchen wir Sie, Herr Präsident, sämtliche Mitglieder des Verbands in unserem Namen herzlich willkommen zu heißen!

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Wiener Vorstandssitzung vom 7. März i. J. haben wir die nötigen Anordnungen zur Abhaltung des Kongresses am 23., 24. und 25. August getroffen und die vom Vorstande aufgestellte Tagesordnung mit geselligen Vereinigungen und Ausflügen darzu ergänzen gesucht, dass sich der Aufenthalt in der Hauptstadt unseres Landes allen Kongressteilnehmern so angenehm als möglich gestalte.

Anmeldungen zum Kongress sind rechtzeitig, unter Beifügung des Betrags für die Festkarte (15 Kronen für Herren, 10 Kronen für Damen) an die Adresse: «Kgl. technische Versuchsanstalt, technische Hochschule Stockholm» zu richten, worauf der Sekretär des Lokalkomitees den anmeldeten Teilnehmern die Festkarte samt einem Couponbuch zusenden wird.

Bezüglich der Unterkunft haben wir mit dem Ausstellungshotel Führung genommen und mit diesem Hotel ersten Ranges die Zimmerpreise je nach Auswahl zu 4, 6 und 12 Kronen per Tag verabredet. Die Herren Kongressteilnehmer werden nun höflichst ersucht, wenn immer möglich ihre Anmeldung wegen Unterkunft bis 20. Juli an die technische Versuchsanstalt einzusenden und einerseits den Tag der Ankunft, anderseits den Zimmerpreis anzugeben. Mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme der Hotele durch die Ausstellungsbesucher ist die Vorausbestellung der Zimmer unbedingt erforderlich; ohne Vorausbestellung könnten wir für eine annehmbare Unterkunft unserer Gäste nicht einstehen.

Laut Couponbuch berechtigen die Teilnehmerkarten: Zum kostenfreien Empfang aller auf den Kongress bezüglichen Drucksachen, zu einem Besuch der schwedischen Landesausstellung, zum gemeinsamen Souper auf «Hasselbacken», zur freien Hin- und Rückfahrt nach «Saltsjöbaden», zur Teilnahme am Schlussbankett auf «Saltsjöbaden», zum Besuch auf «Skansen», endlich zur Nutzierung einer Preisermässigung von 50% auf den schwedischen Staatsbahnen für Hin- und Rückreise nach Stockholm im Zeitraum